



Markttrends

Der Umsatz in Chinas Chemiebranche lag im 1. Halbjahr 2021 über dem Vorkrisenniveau. In der 2. Jahreshälfte wird eine gewisse Abkühlung erwartet; Klimaschutz prägt die Branche.

25.10.2021

Von Corinne Abele | Shanghai

- ▶ [Vor-Corona-Niveau überschritten](#)
- ▶ [14. Fünfjahresplan setzt auf mehr Nachhaltigkeit](#)
- ▶ [Steigende Investitionen zeugen von Marktvertrauen](#)
- ▶ [Handel von CO2-Emissionszertifikaten gestartet](#)

Vor-Corona-Niveau überschritten

Chinas Chemiesektor steht im Sommer 2021 gut da und hat das Niveau vor Ausbruch der Covid-19-Krise deutlich überschritten. So lag nach Angaben des nationalen Statistikamts NBS (National Bureau of Statistics) der Umsatz der erfassten Chemieunternehmen mit einem Mindestjahresumsatz von 20 Millionen Renminbi Yuan (RMB, circa 2,6 Millionen Euro) im 1. Halbjahr 2021 bereits 17,2 Prozent über dem 1. Halbjahr 2019 vor Ausbruch der [Coronakrise](#).

Bei steigender Produktion und Preisen der meisten petrochemischen Produkte hat sich die Profitabilität vieler Unternehmen deutlich verbessert. Die Gewinne der Chemie- und Petrochemiebranche erreichten laut NBS über das Vierfache des Vorjahreszeitraums.

Zu spüren bekommt die Gesamtbranche die immer wieder auftretenden [Teil-Lockdowns wichtiger Containerhäfen](#) wie Shenzhen oder Ningbo. Zum einen verteuern sich dadurch die Exportkosten von Kunststoffprodukten, zum anderen verteuert und verzögert sich die Einfuhr von Kunststoff-Rohstoffteilchen und Festchemikalien. Ebenfalls werden dadurch Lieferengpässe bei Vorprodukten verschärft. Dies trifft auch starke Nachfragesektoren (Stichwort: [Chipmangel](#)) wie die Automobil- oder Elektronikbranche. Die Wachstumsaussichten für das 2. Halbjahr 2021 sind daher etwas konservativer.

Insgesamt erwartet die China Petroleum and Chemical Industry Federation (CPCIF) für das Gesamtjahr 2021 weiterhin einen Anstieg der industriellen Wertschöpfung der Gesamtbranche um 6 Prozent. Damit dürfte China wohl den größten Beitrag zur Erholung der weltweiten Chemieproduktion 2021 liefern. Nach NBS-Angaben stieg die industrielle Wertschöpfung in den Sparten Basischemie und Chemieprodukte um 9,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr. Der Präsident der CPCIF warnte auf einer Konferenz Ende Juli 2021 neben einer erwarteten Konjunkturabschwächung im Inland insbesondere vor externen Risiken auf den internationalen Märkten. Dazu zählen die unterschiedlichen Erfolge bei der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie sowie der weiter an Schärfe gewinnende Konflikt zwischen den USA und China.

14. Fünfjahresplan setzt auf mehr Nachhaltigkeit

Einige Segmente wie abbaubare Kunststoffe, umweltfreundliche Farben oder Dünnschichtlacke sowie Pestizide mit geringerer Umweltschädlichkeit erwarten bereits im Gesamtjahr 2021 Zuwächse im zweistelligen Bereich, die deutlich über dem Gesamtbranchendurchschnitt liegen. Ihre Produkte passen zu dem von der Regierung vorangetriebenen Trend: Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz stehen in [Chinas 14. Fünfjahresplan von 2021 bis 2025](#) so hoch auf die Agenda wie nie zuvor.

Entsprechende Projekte sind daher sehr gefragt; die Geschäftsaussichten sind mittelfristig äußerst positiv, da das inländische Angebot derzeit die wachsende Nachfrage nicht decken kann. Das Gleiche gilt für neue Materialien oder Kompositkunststoffe. Hingegen sind Vorhaben mit hohem Energie- und Ressourcenverbrauch sowie starker Umweltverschmutzung kaum noch genehmigungsfähig. Das Umweltministerium veröffentlichte im Juli 2021 eine entsprechende Liste mit 885 Produkten, worunter sich viele Vor- und Zwischenprodukte für die Herstellung von Arzneimitteln sowie Pestiziden befinden.

Steigende Investitionen zeugen von Marktvertrauen

Insgesamt bleibt die Branche optimistisch und investiert weiter. Im Vergleich zum durch Covid-19 geprägten 1. Halbjahr 2020 stiegen die Anlageinvestitionen in die Herstellung chemischer Ausgangsprodukte und Chemieprodukte um 30,1 Prozent – und damit stärker als im 1. Halbjahr 2019 vor Ausbruch der Coronakrise. Auch in petrochemische Projekte wurde mit einem Plus von 15,9 Prozent im Vergleich zum 1. Halbjahr 2020 wieder kräftig investiert.

Unter anderem erweitern BASF und Sinopec ihr Verbundprojekt in Nanjing, welches durch das gemeinsame Joint Venture BASF-YPC betrieben wird, um einige Produktionsanlagen im Downstream-Bereich. Dazu zählt auch eine tert-Butylacrylat (TBA)-Anlage, die im Rahmen des Verbundstandorts hergestellte Acrylsäure sowie Isobuten als Ausgangsstoffe nutzt. Nach BASF-eigenen Angaben wird diese Technologie erstmals außerhalb Deutschlands eingesetzt. Betriebsbeginn der neuen Anlagen ist für 2023 geplant.

Auch andere multinationale Chemiekonzerne vertrauen auf die Wachstumsstärke des chinesischen Markts. So hat im Mai 2021 PPG für 13 Millionen US-Dollar (US\$) acht hochmoderne Produktionslinien zur Herstellung von Farben und Lacken sowie sein neues Powder Coatings Technology Center in Betrieb genommen. Der Hersteller reagiert damit auch auf steigende Ansprüche seiner Kunden in China; bedient werden darüber hinaus Kunden in der asiatisch-pazifischen Region.

Ausgewählte Investitionsprojekte der chemischen Industrie in China 2020 (Investitionssumme in Millionen US-Dollar)

Projekt/Akteur	Summe ^{*)}	Projektstand	Kapazität
Joint-Venture-Projekt der FJPEC Group (China) und SABIC (Saudi Arabien) zur Ehtylenherstellung in Gulei (Provinz Fujian)	6.150	Unterzeichnung des Joint Venture-Kooperationsvertrags am 11.08.21	1,5 Mio. jato Ethylen sowie weitere Produktionsanlagen für Ethylenglykol, Polyethylen, Polypropylen und Polycarbonat etc.

Projekt/Akteur	Summe ^{*)}	Projektstand	Kapazität
Produktionsanlagenerweiterung des Joint Ventures BASF-YPC in Nanjing (Provinz Jiangsu)	450	Umweltverträglichkeitsstudie im Mai 2021; geplante Inbetriebnahme 2023	70.000 jato Propionaldehyd; 40.000 jato Propionsäure; 55.000 jato Ethanolamin etc.
Industriepark für Kunststoffproduktion in Yulin-Jingbian (Provinz Shaanxi)	310	Baubeginn am 29.07.21	Technische Kunststoffe und hochwertige Kunststoffprodukte
Polyvinylidenfluorid-Projekt von Zhejiang Fluorine Chemical New Materials in Qianjiang (Provinz Hubei)	186	Baubeginn am 18.07.21	25.000 jato Polyvinylidenfluorid
Industriegasanlage von Air Liquide in Wuhan (Provinz Hubei)	83	geplante Inbetriebnahme in 2022	52.000 Normkubikmeter Stickstoff pro Stunde sowie Sauerstoff, Argon und andere ultrahochreine Gase

*) Umrechnung zum Monatsendkurs Juni 2021 der Deutschen Bundesbank: 1 US \$ = 6,4601 RMBQuelle: Recherchen von Germany Trade & Invest; chinesische Pressemeldungen

Handel von CO₂-Emissionszertifikaten gestartet

Nach langer Vorbereitungszeit ist zum 16. Juli 2021 der landesweite Handel von CO₂-Emissionszertifikaten ETS (Emission Trading System) gestartet. Zunächst werden vor allem Energieerzeuger sowie einige Raffinerien und Stahlproduzenten mit eigenen Kraftwerken erfasst. Laut Reuters stellt dies bereits der weltweit größte Markt für CO₂-Emissionszertifikate dar. Unternehmen der Sinopec-Gruppe stellten am ersten Handelstag allein 6 Prozent der Transaktionen.

Die staatliche Gruppe hat einen Beitrag zum Erreichen von Chinas CO₂-Emissionszielen zu leisten. Allein der petrochemische Sektor (Raffinerien eingeschlossen) dürfte Branchenkennern zufolge rund 14 Prozent von Chinas gesamten CO₂-Emissionen stellen. Eine zügige Erweiterung des ETS auf den petrochemischen und chemischen Sektor wird erwartet. Insgesamt zielt das ETS laut Plänen des Umweltministeriums auf die Erfassung von acht Sektoren: Energieerzeugung, Raffinerien sowie petrochemische und chemischen Branche, Baumaterialien, Stahl, Nichteisenmetalle, Papier und Luftfahrt.

Der Eröffnungspreis pro Tonne CO₂ lag in China mit rund 7,44 US\$ zwar deutlich über dem im Rahmen bisheriger Pilotprojekte erzielten 6,2 US\$, aber weit unter 59 US\$, die eine Tonne CO₂ im europäischen ETS in etwa durchschnittlich kostet.

Dieser Beitrag gehört zu:

[Chemiebranche muss "grüner" werden](#)

Mehr zu:

China
Chemie, übergreifend / Wege aus der Coronakrise
Branchen

Kontakt

Beate Voell

Branchenexpertin

 +49 228 24 993 388

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.